

**Zeitschrift:** Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 79 (2006)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Kommunikation

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Weihnächtlicher Büchertisch

### Gebrochene Flügel – Alle Flugunfälle der Schweizer Luftwaffe

Von Peter Brotschi. – Vorwort von Ruedi Jeker, Oberst a D der Fliegertruppe, Regierungsrat des Kantons Zürich. Orell Füssli Verlag, Zürich 2006. 368 Seiten, Abbildungen, gebunden. ISBN 3-280-06067-2. Fr. 59 Franken / EUR 35,50

«Den Flugunfällen fielen zumeist junge Menschen zum Opfer. Ein kurzes Versagen in einem entscheidenden Moment oder ein technischer Fehler, und schon nahm das Schicksal seinen Lauf und sie verloren das Leben.» Der Aviatikjournalist und Fliegeroffizier Peter Brotschi beschreibt und bebildert erstmals die rund 400 Flugunfälle der Schweizer Luftwaffe von 1914 bis 2006. Er setzt damit den über 350 tödlich Verunglückten – fast alles Besatzungsmitglieder und Passagiere – ein publizistisches Denkmal. Der Autor hat in den Archiven des Bundes und der Luftwaffe Tausende von Aktenseiten gesichtet und Überlebende befragt. Entstanden ist ein packendes Werk «wider den Schatten des Vergessens». Der Leser wird tief berührt von den einfühlsam beschriebenen tragischen Schicksalsschlägen – besonders leidvolle innerhalb der gleichen Familie. Bei Boécourt (JU) erinnert ein Gedenkstein an den Absturz von Leutnant Rudolf Rickenbacher mit einer Messerschmitt nach einem Luftkampf mit deutschen Bombern 1940. Sein Bruder, Oberleutnant Hans Rickenbacher, starb 1945 kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges in den Trümmern einer Morane-Saulnier. 1943 folgte Leutnant Luzius Bärtsch seinem gleichnamigen Vater, Hauptmann und Militärpilot, der 1929 den Fliegertod erlitten hatte.

Von bekannten Namen ist zu lesen, angefangen mit dem nationalen Fliegeridol Oberleutnant Oskar Bider. Der ehemalige Chefpilot der Fliegertruppe stürzte 1919 mit einem Nieuport-Jagddoppeldecker auf dem Flugplatz Dübendorf zu Tode. 1953 verunglückte einer der zwei ranghöchsten Piloten mit einer Messerschmitt-Taifun tödlich: Oberst Sigmund Egenberger, Kommandant Fliegerregiment 3 sowie des Überwachungsgeschwaders. 2001 verbrannte der Arzt, Linien- und Milizmilitärpilot Oberst im Generalstab Beat Rüeger, Kommandant Fliegerregiment 2, nach dem Aufprall seines Pilatus-Schulflugzeuges am Boden. Korpskommandant Adolf Hanslin verlor 1971 beim Absturz eines Alouette-Hubschraubers sein Leben, wobei der Pilot sowie der Major im Generalstab Ernst Mühlemann, nachmaliger Brigadier und Nationalrat, schwer verletzt davonkamen. Bei einem aufsehenerregenden Zusammenstoss zweier Mirage-Kampfflugzeuge über dem Flugplatz Payerne konnten sich alle drei Piloten mit dem Schleudersitz retten, darunter der damalige Generalstabshauptmann und heutige Korpskommandant und Chef der Armee, Christophe Keckeis. Das Nachwort widmet Divisionär Markus Gyax, seit 2004 Chef Einsatz Luftwaffe, seinem 1976 mit einem Hunter-Jagdbomber tödlich verunfallten Bruder Roland. Vorher folgen sie zusammen in der Patrouille Suisse. «Er war mein Bruder, mein gefallener Kamerad, und er starb als Offizier unserer Armee in Erfüllung seines Auftrags im Dienste unserer Heimat.»

Heinrich L. Wirz

### Flugzeuge der Welt 2006

Von Claudio Müller. Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2006. 320 Seiten, Abbildungen,

gebunden. ISBN: 3-03823-229-7. 25 Franken.

Die 46. Ausgabe des handlichen Taschenbuches 2006 enthält die Kurzbeschreibungen von 157 Flugzeugtypen mit je farbigen Bildern und Dreiseitenrissen. Die Kurztexte enthalten Ursprungsland, Kategorie, Triebwerke, Leistungen, Gewichte, Bewaffnung, Zuladung, Entwicklungsstand, Hersteller und Abmessungen. Das unentbehrliche Nachschlagewerk enthält zudem mehrere Neuentwicklungen aus Indien und der Volksrepublik China. Den besonderen Schwerpunkt in der Ausgabe 2006 bilden die Feuerwehrlflugzeuge. Unter den Hubschraubern findet man den Eurocopter (MBB) EC 135. Die militärische Version EC 635 ist, abgesehen von Zusatzausrüstungen, mit der zivilen Ausführung weitgehend identisch. Die Schweiz hat aufgrund des Rüstungsprogrammes 2005 von Eurocopter Deutschland 20 EC 635 bestellt. Beschaffungsverfahren und Typenwahl sind immer noch umstritten und werden durch die Wettbewerbskommission untersucht. Dieses Verfahren ist durch eine Klage von Agusta Westland veranlasst worden, die sich mit ihrem Helikopter des Typs 109 nicht geschlagen geben will.

In den nächsten Jahren wird die Erprobung und allfällige Beschaffung von Transport- und Kampfflugzeugen durch das Verteidigungsdepartement (VBS) die Gemüter erhitzen. An Transportflugzeugen ist einerseits die spanische CASA C-295 aufgeführt – im Rüstungsprogramm 2004 enthalten, aber letztlich durch das Parlament gestrichen. Andererseits findet sich die ebenfalls zweimotorige italo-amerikanische Alenia C-27J Spartan, die – als ernsthafteste Mitbewerberin der CASA – vom VBS bisher verschmäht worden ist. Von Lockheed Martin stammt das bekannteste und verbreitetste Transportflugzeug in seiner neuesten Ausführung – C-130J Hercules II. Sie ist seit bald 50 Jahren in mehreren Varianten in rund 2200 Exemplaren hergestellt worden. Mehrere europäische Länder betreiben Hercules-Transportflugzeuge, darunter Österreich drei Maschinen. Aus dem VBS verlautet, dass zwecks Ersatz der Tiger-Flotte derzeit vier Typen als neue schweizerische Kampfflugzeuge im Vordergrund stehen: Boeing (McDonnell Douglas) F/A-18 E/F Super Hornet, Dassault Rafale F1/F2, Eurofighter EJ2000 Typhoon und Saab JAS 39C/D Gripen. Die Grunddaten aller dieser Typen sind in «Flugzeuge der Welt 2006» enthalten.

Heinrich L. Wirz

### Bomben auf Beirut - Raketen auf Haifa. Israel im Krieg mit der Hisbollah

Von Peter Forster. Verlag Huber Frauenfeld/Stuttgart/Wien. 144 Seiten, viele Abbildungen, gebunden. ISBN 3-7193-1423-5. Euro 19,90, 29,80 Franken.

-r. Am 12. Juli 2006 schlägt die Hisbollah jäh zu. An der israelischen Grenze überfällt ein Stosstrupp eine israelische Patrouille. Drei Israeli sterben sofort, zwei weitere werden entführt. Peter Forster verbrachte die entscheidenden Kriegstage an den Brennpunkten



des Geschehens entlang der umkämpften Grenzen zwischen dem Südbanon und Israel. Sein Buch fasst Reportagen und Analysen, Szenen und Eindrücke aus erster Hand zusammen. Übrigens: Es ist das erste Buch in deutscher Sprache zum Krieg Israels gegen die Hisbollah.

### Schweizer Wörterbuch – So sagen wir in der Schweiz.

Von Kurt Meyer. Mit einem Beitrag von Hans Bickel. Verlag Huber Frauenfeld/Stuttgart/Wien. 336 Seiten, gebunden. ISBN 3-7193-1382-4. Euro 31,90, 48 Franken.

-r. Gerade in Zeiten häufig wechselnder Duden-



Rechtschreibung erweisen sich Tausende von Ausdrücken, die die Schweizer als «korrektes» Deutsch, die Deutschen aber höchstens als Schweizerdeutsch interpretieren, als besonders resistent. Kurt Meyers Standwerk

zum schweizerischen Deutsch stellt mehr als 4000 Schweizer Wörter vor – ein Standardwerk für alle, die mit der Schweizer Deutschen Sprache richtig arbeiten und richtig verstanden werden wollen.

### Selbstkenntnis als Führungsperson – Leadership-Baiskompetenz

Von Susanne Menzi und Rita-Maria Züger. Theoretische Grundlagen und Methoden mit Beispielen, Praxisaufgaben, Repetitionsfragen und Antworten. Compendio Bildungsmedien Zürich. 118 Seiten, A4, broschiert, 1. Auflage 2005. ISBN 3-7155-9228-1. 29,90 Franken.

-r. Welche Persönlichkeitsmerkmale, Werte, Motive, Ziele und Wahrnehmungen beeinflussen das Selbst-



Fremdbild einer Führungsperson? Wie lässt sich der persönliche Umgang mit der Beanspruchung und der Belastung verbessern? Welche Anforderungen werden heute an Führungspersonen gestellt? Welche Reflexionsmethoden verbessern die Selbstkenntnis und fördern die Entwicklung des eigenen Führungsverhaltens? Dieses Lehrmittel ermöglicht, eigene Erfahrungen und Erkennt-

nisse mit theoretischem Wissen zu verbinden und daraus die gewünschten Verbesserungsansätze für die berufliche und militärische Tätigkeit zu gewinnen.

## Leser schreiben

### «Alte Knaben»

Die ARMEE-LOGISTIK berichtet regelmässig über die «Armee aktuell» (worüber wir, alte Knaben, oft vor Unverständnis den Kopf schütteln), Artikel über die Swisscoy (ein für uns ebenfalls neuer Begriff), sowie über weitere interessante Meldungen über Neuerungen im Armeewesen. Auch die verschiedenen Sektionen kommen zu Wort und melden ihre Veranstaltungen. Dafür werden die Tätigkeiten der oben erwähnten «alten Knaben», diejenigen mit Jahrgang 1925 und ältere, selten kommentiert. Gibt es bei den Aktivdienstlern überhaupt noch Bat- oder Kp-Tagungen? Könnten sie nicht in den Sektions-Nachrichten gelegentlich erwähnt werden?

Ich verstehe, dass diese Begebenheiten wenig zu tun haben mit dem heutigen Trend. Trotzdem möchte ich Ihnen die 18. Kp-Tagung der Rdf Kp III/3 per 31. Oktober im «Freienhof» Thun bekanntgeben. Die Veteranen meiner Stamm-Kp kamen ab 1957 alle fünf Jahre zusammen, doch bald kam der Wunsch auf, sich alle drei Jahre, später alle Jahre zu treffen. Wenn die Zahl der Aktivdienst-Veteranen zu Beginn noch 250 betrug, so ist sie heute auf 50 zusammengeschrumpft, wovon sich circa 20 jährlich treffen. Der Älteste von uns ist unser Kp-Kdt aus erster Stunde, Hptm Walter Stauffer mit Jahrgang 1908, der spätere Oberleutnant. Unsere ehemalige Rdf Kp III/3 ist eine der einzigen in der Armee, wenn nicht die einzige überhaupt, die während den 14 Ablösungsdiensten mit 745 Diensttagen in den Jahren 1939 bis 1944 den gleichen Kp-Kdt hatte.

Mit den besten Grüssen aus einer vergangenen Zeit!

Marcel Rom, Ittigen  
(ehem. Fourier Rdf Kp III/3)

### Betriebsunterbruch bei der EMB

-r. Das neue Bibliothekssystem der Eidgenössischen Militärbibliothek (EMB) erhält ein umfangreiches Update. Um den reibungslosen Ablauf dieses Prozesses zu gewährleisten, ist ein Betriebsunterbruch unumgänglich. Damit alle Bibliotheken der Bundesverwaltung nur minimal beeinträchtigt werden, wurden dafür die Feiertage 2006/2007 bestimmt. Vom 23. Dezember ab 14 Uhr bis und mit 2. Januar sind damit sämtliche Daten in Virtua und auf www.alexandria.ch nicht verfügbar. Recherchen, Ausleihen, Verlängerungen und Reservationen können nicht vorgenommen werden. Entgegen der sonstigen «Firmenpolitik» bleibt die EMB am 27., 28., und 29. Dezember sowie am 3. Januar für das Publikum geschlossen.



EMD-Chef Ruedi Minger zusammen mit General Henri Guisan.

Fotos: SVP/www.mingerruedi.ch

## Eine Homepage für Ruedi Minger

Verschiedene grosse Persönlichkeiten und Politiker versuchen heute noch krampfhaft, was ihnen trotz grossen Bemühungen nicht annähernd gelingt: nur einmal im Leben für einen Tag so populär und volksverbunden zu sein, wie es einmal Ruedi Minger war und heute noch ist.

VON MEINRAD A. SCHULER

Zum 125. Geburtstag des legendären Bundesrates Ruedi (Rudolf) Minger hat die SVP eine Homepage über den populären Magistraten ([www.mingerruedi.ch](http://www.mingerruedi.ch)) aufgeschaltet. Vom 13. bis 22.

November besuchten nahezu 26 000 Personen diese neue und einzigartige zum Verweilen einladende Homepage. Begrüsst werden die Surfer auf der Startseite mit «Rudolf Minger hätte heute eine Homepage. Nun ist sie Wirklichkeit!» Und weiter steht zur Begrüssung «Zukunft braucht Herkunft» ... und daraus schöpfen aus voller Kelle die verschiedenen Rubriken (Zeittafel, Privat/Bauer, Politik/Militär, Fotogalerie, Schmunzecke, Erinnerungen, «Leute heute», Gästebuch, Kontakt, Informationen) zur Genüge.

Schliesslich: Seit Ruedi Mingers Tod wurde ihm mit zahlreichen Anlässen

und Orten gedacht. Oder wie wärs mit einer Hörprobe vom «Bundesrat-Minger-Marsch» oder die Filmsequenz von 4 Minuten und 44 Sekunden über das Staatsbegräbnis vom 26. August 1955 mit einem Aufmarsch von rund 10 000 Personen. Alljährlich ist auch die Pistolensektion des SFV Sektion Bern am traditionellen Rudolf-Minger-Erinne-

runngsschiessen in Schüpfen mit dabei. Sogar die verschiedenen Mingerstrassen in Bern, Schüpfen und im Kanton St. Gallen oder der Bundesratsbrunnen schreiben besondere Geschichten.

Oder Münsterchen aus den Bundesrat-Minger-Anekdoten (Quelle: Benteli Verlag Bern, Erschienen 1971) wie:

Als erster Landwirt wurde Rudolf Minger 1929 zum Bundesrat gewählt. Dieses höchste Amt versah er bis 1940. Er war nicht nur ein der Heimat verbundener Bauer und pflichtbewusster Staatsmann, sondern auch ein Humorist, der stets das treffende Wort fand. Gewiss, man hat ihm viele Anekdoten und Aphorismen zugeschrieben. Er hatte aber auch seinen Spass dabei, sich selber Episoden nachzureden, wie zum Beispiel jene, als er angeblich ein Messingschild unter der Klingel seines Büros angebracht haben soll: «Rodolphe Minger, Conseiller Fédéral, Chef du Département militaire. En cas de guerre, sonnez deux fois!».

Auch die Weekendhäuser am See waren schon zu Bundesrat Mingers Zeiten sehr in Mode gekommen. Ein Haus findet er zwar übertrieben, doch würde er sich auch mit einem ausrangierten Eisenbahnwagen begnügen. Das Unmögliche wird möglich gemacht, und Minger erhält seinen Eisenbahnwagen, der für ihn am Bielersee aufgestellt wird. Ein Freund besucht ihn am Sonntag und sieht mit Schrecken, dass der Herr Bundesrat bei strömendem Regen auf dem Trittbrett sitzend seinen Stumpen raucht. «Aber Ruedi, wieso geisch de nid ine ga roucke?» Mingers knappe Antwort: «Chasch nid läse, sisch e Nichtroucher.»

Pilet-Golaz begrüsst eines Morgens Minger und stellt erstaunt fest: «Aber hör einmal, Rodolphe, du hast ja zwei verschiedenfarbige Socken an.» «Ich weiss», antwortet Minger gelassen, «ich habe zu Hause noch ein genau gleiches Paar.»



Zuhörer an einer Rede Mingers.



Ruedi Minger mit seinem Pferd.